

22

Schillerhaus/ Schmiede Molt

Stuttgarter Straße 9



Das 1571 bezeugte Gebäude brannte wie alle anderen Häuser dieses Straßenzugs im Dreißigjährigen Krieg 1634 ab. Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts begannen die Grundstücksbesitzer die alten Bauplätze westlich der Remsbrücke zwischen Rems und Stuttgarter Straße wieder zu überbauen.

Das erst 2001 als Schillerhaus identifizierte Gebäude wurde 1705/06 errichtet. Von 1760 bis 1767 wohnte und arbeitete hier der Huf- und Waffenschmied Johann Michael Molt. Zu ihm zog 1764 die Familie des württembergischen Hauptmanns Johann Caspar Schiller, der zur Anwerbung von Soldaten am 24. Dezember 1763 in die Reichsstadt Schwäbisch Gmünd abkommandiert worden war. Er ließ Anfang 1764 seine Familie nachkommen. Bis zum Wegzug der Familie am 23. Dezember 1766 verbrachte der heranwachsende Friedrich Schiller (1759-1805) in dem Haus einen Teil seiner Kindheit. In der Lorcher Volksschule erlernte er die Grundlagen für seine spätere Tätigkeit als Dichter: Lesen und Schreiben. Beim Lorcher Pfarrer Philipp Ulrich Moser, dem er in seinem Sturm-und-Drang-Drama *Die Räuber* ein Denkmal gesetzt hat, nahm Schiller seinen ersten Lateinunterricht.

Für die Auftragslage einer Schmiede, die in der Zeit der Frachtwagen, der Kutschen und des Reit- und Zugviehs eine Aufgabe hatte, die im modernen Vergleich der einer Autowerkstatt gleichkam, war der Standort nahe bei der Einmündung der von Göppingen herabführenden Landstraße in die Fernhandelsstraße Nürnberg-Cannstatt geradezu ideal; hier waren Zugtiere neu zu beschlagen, dort eine unterwegs gebrochene Achse auszubessern oder ein Rad zu umreifen.

Die beengten räumlichen Verhältnisse und die Baufälligkeit des Hauses veranlassten Molt 1766/67 zu einem Neubau auf einem bisherigen Wiesenstück an der Fernhandelsstraße (Nr. 28). Dieser Neubau wurde 1876 irrtümlich als das Haus identifiziert, in dem Schiller während seiner Lorcher Zeit gewohnt haben soll.